

liegt am linken Ufer des *Yangtszë*. Die Flöze dieser beiden letzten Lagerstätten wurden als 12 bis 18 Zoll [30—45 cm] mächtig beschrieben. Trotz dieser nahen Fundorte wird hier doch fast nur Kohle von Hunan verwendet.

Das Gebirge des *Ma-tsi-shan* setzt eine kurze Strecke östlich von *Wu-hsiü* am südlichen Ufer mit dem gleichen Streichen fort; dann wendet es sich nach Südost, und an seiner Stelle begleiten den Fluss zunächst Alluvial-Ebene, dann Hügel von weichen rothen Sandsteinen, darauf wieder Ebene zu beiden Seiten. Meine Absicht, den *Ma-tsi-shan* zu besuchen und noch andere Ausflüge in die weiter abwärts in grösserem Abstand vom *Yangtszë* an der Süd-Seite hinziehenden Gebirge zu unternehmen, wurde durch heftiges Regenwetter und dichte Nebel vereitelt. Gegen starken Ost-Wind ankreuzend erreichte ich *Kiu-kiang* am Nachmittag des 22. Januar. Vorher klärte es sich ein wenig auf. Zwischen einer tieferen und einer höheren Wolkenschicht zeigte sich der *Lu-shan*. Er schien himmelansteigend zu sein. Der Anblick genügte, um zu zeigen, dass hier ein vollständiger Wechsel in der inneren Zusammensetzung vorlag.

### STROMFAHRT AUF DEM *HAN*, VON *HAN-KÓU* BIS *HSIANG-YANG-FU* (vom 13. März bis 2. April 1870).<sup>1)</sup>

[Entfernungen in geogr. Meilen:]

[*Han-kóu*—*Tsai-tiën-sz'* 15 — *Hsin-kóu* 12 — Ankerplatz 15 li unterhalb *Han-tshwang-hsiën* 15 — *San-tsha-tan* 13,5 — *Hsiën-tau-tshönn* 21 — *Pöng-shí-hö-tshönn* 28,5 — *Yö-kiá-kóu* 11 — *Ta-tsö-kou* (Tagebuch: *Tshä-kóu*?) 17,5 — *Yě-kiá-tan* 16 — *Tshang-lau-yau* 2,5 — *Sha-yang-tshönn* 16 · · *Kiu-kóu* 13 — *Sz'-tszë-kóu* 23 — *Tso-kiá-kóu* 31 — *Li-kin-tiën* 28 — *Lu-kiá-tsi* 11 — *Tang-hö-kóu* 13 — *Fan-tshöng* 3 g. M. — Zusammen 290 g. M.<sup>2)</sup> = 536 km.]

Den *Han-kiang* habe ich an einer anderen Stelle<sup>3)</sup> in seinem Oberlauf beschrieben. Er ist dort von Gebirgen eingengt und erhält seine Quellflüsse aus den lang gedehnten, wildromantischen Querthälern des *Tsinlingshan*. Dennoch ist er dort noch schiffbar, und wir konnten auf seine Bedeutung als Wasserstrasse zur Verbindung des östlichen China mit dem Stromsystem der Provinz *Sz'tshwan*, zunächst mit dem *Kia-ling-kiang*, hinweisen. Weit früher als jene weit entlegene Gegend im Westen hatte ich den Unterlauf des Stromes kennen gelernt. Hätte ich damals meine spätere Erfahrung besessen, so wäre ich von *Han-kóu* (der Name bedeutet »Mündung des *Han*«) nordwärts zu Lande gereist, wie es Jedem, dem es um Forschung zu thun ist, angerathen werden darf. Die Stromfahrt bei niedrigem Wasserstand, der Strömung entgegen, ist langwierig und gewährt wenig Gelegenheit zu nutzbringender Beobachtung. Zudem war die Reise bereits vorher von Anderen ausgeführt worden. Der englische Consul OXENHAM war 1868, auf dem Wege nach *Peking*, stromaufwärts bis *Hsiang-yang-fu* gefahren.<sup>4)</sup> ARMAND DAVID hatte [1872] die Fahrt auf dem Fluss von seinen

<sup>1)</sup> Dabei ist ein durch widrigen Wind veranlasster Aufenthalt von fünf Tagen in *Li-ki-tiën* einbegriffen.

<sup>2)</sup> [Nach dem Tagebuch. Die Gesamt-Entfernung ist gegen die Angabe in Anm. 1, S. 528, 18 g. M. (33 km) grösser. Das Verhältniss der vom Verf. in g. M. gemessenen Einzelstrecken zu den Angaben in chinesischem Wegemaass schwankt beträchtlich, beträgt aber im Durchschnitt 1 g. M. = 4 li.]

<sup>3)</sup> S. Bd. II, S. 591 ff.

<sup>4)</sup> [Im gleichen Jahr hatte die Reise von A. WYLIE (s. oben, S. 27, Anm. 3) stattgefunden. 1875 folgte die von SOSNOWSKI (s. TIESSEN, *China*, S. 74).]